



Gerade für kleine und mittlere Unternehmen ist es nicht leicht, den Anschluss an die Digitalisierung nicht zu verlieren. Der DIH Süd soll hier unbürokratisch und günstig Andockpunkte bieten.

Das Unternehmen reicht dort einen konkreten Fördervertrag ein. Es stehen der Firma nun zusätzliche Gelder und Know-how zur Verfügung.

Das Unternehmen nimmt an einem weiteren Workshop zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle im Education Lab teil.

Gemeinsam mit Joanneum Research und weiteren Partnern aus der Industrie wird beim Forschungsfonds FFG ein Projekt eingereicht.

Nachdem das Projekt erfolgreich abgeschlossen wurde, kann das Unternehmen nun seinerseits seinen Kunden das 3D-Drucker-Know-how anbieten.

Schafranek zusammen. Wichtig: Die Bedürfnisse der Unternehmen stehen im Vordergrund, die Firmen soll das Angebot nichts kosten und es unbürokratisch sein. Auch bei der Suche nach Investoren soll der DIH behilflich sein. Wie man sich das vorzustellen hat, zeigt die Grafik. Gerade Industrieunternehmen, die den digitalen

Weg selbst schon sehr weit gegangen sind, sollen hier als Referenzbeispiele dienen. Auch aus deren Sicht ist es wichtig, dass (kleinere) Zulieferer rasch digital aufschließen können. Aus der Industrie kommen zudem erfolgreiche Modelle.

Dahinter steht übrigens eine gesamteuropäische Digitalisierungsoffensive, die sich auch in

anderen vergleichbaren Plattformen in Österreich niederschlägt. Der Sitz des DIH ist in Graz.

Die Auftaktveranstaltung findet am 15. April – naturgemäß virtuell – statt. Interessierte können online gern und kostenlos teilnehmen, eine Anmeldung ist allerdings bei Joanneum Research nötig.

UNIVERSITÄT GRAZ

Digitaler Globus zeigt den Klimawandel

An der Karl-Franzens-Universität Graz hat man nun einen Teil der Klima- und Erdgeschichte-forschung auf eine neue, spektakuläre Art für die Lehre zusammengefasst. Ein sogenannter digitaler Globus zeigt Informationen über die Klimadaten

weltweit der letzten Jahrzehnte und der prognostizierten Zukunft, kann die Kontinentalplattenverschiebung darstellen und Meeresströmungen zeigen. Das Lehrmittel, das in der Fachbibliothek der Fakultät in der Heinrichstraße 36 stehen wird,

besteht aus einem 4K-Projektor, der die gewünschten Szenarien auf einen Globus projiziert. Die Initiative ging von Professor Martin Mergili (Geografie und Raumforschung) aus. Auch Schulklassen soll dieses Instrument zur Verfügung stehen.

DREI FRAGEN AN ...



Bianca Schnalzer, die an der FH Joanneum forscht
FH JOANNEUM

1 Woran forschen Sie an der FH Joanneum derzeit?

BIANCA SCHNALZER: Aktuell forsche ich an der Entwicklung einer App zur Versorgung und Dokumentation von chronischen Wunden, die mittels Deep Learning (Anm., künstliche Intelligenz) Wundfotos und Wunddaten analysiert und Behandlungsempfehlungen gibt. Weiters forsche ich in internationalen Teams in zwei EU-Projekten: einerseits an der Umsetzung von dezentralisierten klinischen Studien, andererseits an der Erstellung eines Datenmodells zur Früherkennung von Demenz mittels künstlicher Intelligenz.

2 Worum geht es in Ihrem Forschungsbereich?

Als E-Health-Wissenschaftlerin liegen meine Forschungsschwerpunkte im Bereich künstliche Intelligenz, womit man große Datenmengen analysieren kann, und beim Thema „Quality of Life“.

3 Wie sind Sie zunächst zu Ihrem Fach gekommen?

Ich war vor meinem Bachelor- und Masterstudium am Institut E-Health der FH Joanneum bereits einige Jahre im Gesundheitswesen tätig. Im Studium faszinierte mich sehr früh das Thema der künstlichen Intelligenz, und ich habe mich mit der automatischen Analyse von Anomalien im Elektrokardiogramm (EKG) mittels künstlicher Intelligenz beschäftigt.